

Entomologisches Allerlei XIII.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt am Main,
Vorsitzendem des V. D. E. V.

(Fortsetzung)

Fragen über Fragen, die sich bei dem Entomologengruße erheben! Im Ernst, es gibt doch sicherlich sinnvollere Grußbezeichnungen. Ich meine sogar, man kann bei den unzweideutigen Grüßen sich eine ganz reichhaltige Skala zurechtmachen, die etwa bei „hochachtungsvoll“ anfängt und über den ergebensten, höflichsten, ergebenen und herzlichen beim herzlichsten Gruß aufhört. Wieviele Sprossen lassen sich in dieser Leiter anbringen, und wie sehr kann man den dem anderen zugedachten Gruß nach dessen (objektiv oder subjektiv empfundenen) Werte abwägen! Ich wenigstens kann mir unter dem zu nichts verpflichtenden „freundlichen Gruß“ weit mehr vorstellen, als unter einem „entomologischen Gruß“!

Unser „Sport“.

Wenn ich hier und da „unseren Sport“ erwähnt finde, mit dem unsere entomologische Tätigkeit gemeint sein soll, so berührt mich das stets in hohem Maße unsympathisch! Mag man sich nun als Beobachter, Züchter, Forscher, Sammler usw. betätigen, mag man sich bei dieser Tätigkeit als Wissenschaftler oder Liebhaber fühlen, als Sport sollte man sie keinesfalls bezeichnen! In erster Linie versteht man doch wohl unter „Sport“ eine auf Erzielung körperlicher Leistungen gerichtete Tätigkeit, mit der sich in der Regel das Ziel verbindet, andere zu überflügeln, oder, wie man heute meist sagt, Rekorde aufzustellen oder zu brechen und Wettkämpfe auszufechten. Hier ist der Ausdruck Sport wohl in erster Linie an seinem Platze und hat auch guten Klang. Nebenher kommt dem Worte Sport aber noch eine abweichende Bedeutung zu, nämlich dann, wenn er von Betätigungen gebraucht wird, die mit den vorgenannten eigentlichen Sportleistungen nichts gemein haben. Da bezeichnet der eine sein Sammeln von leeren Streichholzschachteln oder sonstigen wertlosen oder auch wertvollen Gegenständen, sein Züchten von Kanarienvögeln usw. usw. als seinen „Sport“, und im Unterbewußtsein degradiert er damit diese seine Tätigkeit wohl selber zur Spielerei. Und, das unterliegt wohl kaum einem Zweifel, den Beigeschmack der Spielerei legt ganz allgemein auch der Volksmund dieser angeblichen Art

des Sportes bei, und ist stets bereit, diesen sogenannten Sport zu belächeln oder zu verlachen. Schon aus diesem Grunde sollte man seine entomologische Tätigkeit grundsätzlich nicht als „Sport“ bezeichnen; wer von seiner Betätigung keine höhere Meinung hat, der sollte sich auch nicht wundern, wenn sie nur als Spielerei angesehen wird. Ist es aber wirklich nur eine Spielerei, so entbehrt sie der Berechtigung; oder läßt es sich rechtfertigen, daß man aus Spielerei, aus „Sport“, Tiere, die in der Natur doch wohl die gleiche Existenzberechtigung haben wie der Mensch, „in Anzahl“ tötet?

Kleine Mikro-Beobachtungen.

Vorbemerkung: Ergebnisse mehrerer Jahre. Die Raupen wurden stets einzeln in Gläs'chen mit Metallverschluß gezogen. Die erzielten Falter wurden von Herrn Prof. Dr. A. Seitz und Fräulein Dr. Franz am hiesigen Senckenberg-Museum liebenswürdigerweise bestimmt, wofür beiden auch an dieser Stelle verbindlichster Dank gezollt sei.

***Tortrix viridana* L.** Eine am 22. V. bei Buchschlag durch Klopfen erbeutete Raupe fütterte ich mit Eiche. Am 26. V. schickte sie sich zur Verpuppung an, war am 30. V. verpuppt und ergab den Falter, ein Weib, am 9. VI.

***Tortrix loefflingiana* L.** Am 6. VI. fand ich bei Mitteldick eine in ein Espenblatt eingesponnene Raupe, die ich mit derselben Futterpflanze weiterfütterte. Am 13. VI. hatte sie sich in ein Blatt eingesponnen und verpuppt. Der Falter schlüpfte am 24. VI. — Im Spuler finde ich Eiche als Futterpflanze angegeben.

***Plutella maculipennis* Curt.** Am 16. VII. brachte mir meine Frau vom Heiligenstock bei Frankfurt (Main) zwei Raupen mit, die an einem Meerrettichblatte fraßen. Ich zog die Tiere damit weiter. Am 27. und 29. VII. verpuppten sich beide in Gespinsten, und am 7. VIII. schlüpften beide Falter.

***Simaethis fabriciana* L.** Am 9. VI. fand ich bei Dillingen im Taunus eine Raupe dieser Art an Nessel, in einem Blatte eingesponnen. Sie wurde mit Nessel weitergefüttert und verspann sich am 14. V. in einem Verpuppungskocon. Der Falter schlüpfte am 26. V.

***Depressaria costosa* Hw.** Am 22. V. trug ich zwei Raupen dieser Art mit Ginster von Buchschlag-Isenburg ein und fand sie bald in einer Zuchtschachtel auf, die Bärenraupen zum Aufenthalte diente. Ich zog sie mit Ginster weiter und konnte beobachten, daß die braunen Raupen, wurden sie gestört, hechtartige Sprünge voll-

führten, wobei sie sich bis zu mehreren Zentimetern in die Höhe schnellten. Am 4. und 5. VI. verpuppten sich die Tiere. Die Falter erschienen am 24. und 25. VI.

***Alabonia bractella* L.** In einem Glase, in dem ich die Ei-zucht des hübschen Bockes *Plagionotus arcuatus* L. durchzuführen suchte, hatte ich eine Anzahl Eichen-Rindenstücke aufgestellt. Am 6. III. nun fiel mir auf, daß zwei dieser Rindenstücke, in denen die Käferlarven lebten, durch ein Gespinst ziemlich fest zusammengehalten wurden. Als ich die beiden Teile vorsichtig auseinanderbog, bemerkte ich eine graue, lebhaft rückwärts strebende Raupe, die sich wohl nur von dem auf der Rinde vorhandenen, nicht allzu üppigen Flechtenbezug, oder von der Rinde selber hatte ernähren können. Ich beließ das Tier an Ort und Stelle. Am 22. III. spann sich die Raupe ein, verpuppte sich am 24. III., und bereits am 28. III. erschien der Falter. Die Zucht ging im warmen Zimmer vor sich. Die Rindenstücke, mit denen ich die Raupe eingetragen hatte, stammten von Isenburg.

***Cacoecia sorbiana* Hbn.** Am 2. V. fand ich bei Goldstein und am 18. V. im Fechenheimer Walde je eine Raupe, die ich mit I und II bezeichnete und mit Linde (I) und Eiche (II) fütterte. I verpuppte sich am 22. V., bei II habe ich das Datum nicht notiert. Die Falter schlüpfen am 31. V. (II, ♀) und 4. VI. (I).

***Cacoecia musculana* Hbn.** Am 6. VI. fand ich eine Raupe bei Mitteldick, eingesponnen in einem Espenblatte. Mit Espe weitergefüttert, verpuppte sie sich am 13. VI. und ergab den Falter am 24. VI.

***Tachyptilia populella* Cl.** Am 6. VI. fand ich bei Mitteldick an Espe, in einem Blatte eingesponnen, eine Raupe dieser Art. Sie verpuppte sich am 13. VI.; der Falter schlüpfte am 24. VI.

***Olethreutes sauciana* Hbn.** Am 29. V. fand ich eine grüne, lebhaft rückwärts laufende Raupe bei Mitteldick. Sie hatte sich in der Ecke eines Wollweidenblattes eingesponnen, und zwar offensichtlich schon zur Verpuppung; denn bereits am 2. VI. fand ich die Puppe vor, aus der am 3. VII. der Falter, ein Mann, schlüpfte. Als Futterpflanze finde ich *Vaccinium myrtillus* angegeben, die an der Fundstelle nirgends vorkommt. Die Raupe hatte sich vielleicht erst zu Verpuppungszwecken auf den untersten Wollweidenzweig begeben. Welche Futterpflanze hier in Frage kam, kann ich leider nicht entscheiden.

***Olethreutes sororculana* Zett.** Am 9. V. fand ich bei Dillingen (Taunus) eine Raupe, die ich mit Eiche fütterte. Am 14. V. spann sie sich zur Verpuppung ein. Der Falter, ein Weib, schlüpfte am 27. V.

***Cnephasia wahlbomiana* L.** Am 27. V. fand ich bei Louisa (Frankfurt am Main) eine Raupe an Klette, die ich zunächst mit dieser Pflanze, vom 5. VI. ab aber mit Löwenzahn fütterte. Am 11. V. verpuppte sich das Tier; der Falter schlüpfte am 23. VI.

***Cnephasia nubilana* Hbn.** Am 2. VI. trug ich eine Raupe von Goldstein mit Esparsette ein; bereits am 5. VI. verpuppte sich das Tier und lieferte den Falter am 17. VI.

***Pionea forficatalis* L.** Am 16. IX. erhielt ich zwei Raupen, die ein Bekannter an *Cochlearia armoraria* L. (Meerrettich) gefunden hatte. Ich zog die Tiere einzeln (I und II) mit demselben Futter weiter. Am 21. IX. stellten beide Raupen das Fressen ein und machten, wie ich annahm, Anstalten zur Verpuppung. Am 1. X. verendete II, während I weiterhin unverpuppt in seinem Gespinstchen verharrte. Am 12. X. brachte ich das Tier in seinem Zuchtgläschen auf den kalten Dachboden, beließ es hier über Winter und nahm es am 6. III. ins warme Zimmer. Ich konnte sehen, daß die Raupe unverändert grün, also wohl noch lebend war, feuchtete das Gespinst etwas an und legte für alle Fälle ein kleines Stückchen eines Rotkohlblattes ein. Am 7. III. stellte ich fest, daß die Raupe sich ein neues Gespinst angefertigt, das Futter aber nicht mehr berührt hatte. Am 14. III. war die Raupe verpuppt, und am 1. IV. schlüpfte der Falter, ein Weib.

***Crambus pratellus* L.** Am 28. IV. fand ich zwei Raupen der Art bei Buchschlag, woselbst ich die braunen Tiere in den Schirm gekratzt hatte. Ich zog sie einzeln (I und II) mit Gras. Am 30. IV. häutete sich II. Beide Raupen lebten stets in einem Gespinste zwischen zusammengesponnenen Grashalmen. Zur Verpuppung schickte sich II am 15. und I am 17. V. an. Zur Verwandlung brachte es indessen nur II, während I unverpuppt verendete. Der Falter erschien am 28. V. auf der Bildfläche.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: [Entomologisches Allerlei XIII. 223-226](#)